



WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 4/52)

Wiesbaden-Biebrich, den 24.1.1952

UN

Der Bericht "Measures for International Economic Stability" hebt 3 Massnahmen besonders hervor: internationale Vereinbarungen über die Rohstoffherzeugung um eine gleichmässige Produktions- und Preisentwicklung zu gewährleisten, verstärkte langfristige Ausleihfähigkeit der Weltbank vor allem in Depressionen und die Bereitstellung grösserer internationaler Währungsreserven durch den Internationalen Währungsfonds um kurzfristige Einnahmeschwankungen im Zahlungsverkehr auszugleichen. (St 19.1.1952 Nr. 3854)

Tsche- Länderberichte
choslo-
wakei

Im Mittelpunkt des Wirtschaftsplans für 1952 steht wieder der Ausbau und die gesteigerte Nutzung der Schwerindustrie, in der 10 000 Arbeiter allein mit Bauarbeiten (Erweiterung und Neubau) beschäftigt sind. Über den Aussenhandel wird mitgeteilt, dass infolge des Versagens der Industrie die für 1951 geplanten Verkäufe in der Ausfuhr nicht voll geleistet werden konnten. Der Anteil der UDSSR und der anderen Oststaaten an der Ausfuhr soll 1952 auf 68,2 vH und an der Einfuhr auf 70,6 vH erhöht werden. Es ist der Ausbau staatlicher Vorratsreserven zur Stärkung der Verteidigungsfähigkeit vorgesehen. Besonders spürbar war die Nichterfüllung des Plansolls in der Schwerindustrie und im Bauwesen, wie auch die erheblichen Lücken in der Arbeit der Staatsgüter und Maschinenstationen. Der neue Jahresplan sieht indessen wieder beträchtliche Erhöhungen der geforderten Leistungen in der gesamten nationalisierten Wirtschaft vor. Die industrielle Erzeugung soll 1952 um 21 vH erhöht werden (wodurch die Erzeugung der Schwerindustrie auf das Zweieinhalbfache von 1937 gesteigert werden soll). Die Produktivität der industriellen Arbeit soll durchschnittlich um 14 vH, die landwirtschaftliche Produktion um 15 vH, die Summe der landwirtschaftlichen Ablieferungen um 17 vH und die Belieferung des heimischen Marktes mit Konsumgütern um 10 vH verbessert werden. (NZZ 17.1.1952 Nr.16)

USA

In seiner Wirtschaftsbotschaft ersuchte Präsident Truman den Kongress in erster Linie um Steuererhöhungen von mindestens 4,3 Mrd.\$ zwecks Deckung der wachsenden Bundesausgaben. Auf Grund der Rüstungserfordernisse sollen die Ausgaben des am 1.7. beginnenden neuen Haushaltsjahres 85 bis 90 Mrd.\$ betragen, während die Ausgaben des laufenden Fiskaljahres bei 63 Mrd. Einnahmen bereits auf 71 Mrd.\$ veranschlagt werden. In seinem 12 Punkte umfassenden Legislativprogramm wiederholte der Präsident seine alten Forderungen, die der Kongress in der letzten Session nicht zu erfüllen bereit war. (NZZ 18.1.1952 Nr.17)

Nach einer kürzlich durchgeführten Untersuchung über die Investitionstätigkeit der Wirtschaft ist für das Jahr 1951 mit einem Gesamtvolumen der Kapitalinvestierungen der Industrie von 11 141 Mill.\$ zu rechnen, d.h. rd. 50 vH mehr als 1950 (7 941 Mill.)

(NZZ 19.1.1952 Nr.18)

noch
USA

Die von der Wirtschaft hervorgebrachten Güter und Leistungen bewegten sich Ende 1951 auf einer Jahresrate von 330 Mrd.\$, bis Ende 1952 werden sie sich vermutlich auf 350 Mrd. erhöhen. Der Exportüberschuss, der sich im 2. Halbjahr 1950 auf eine Jahresrate von 1,5 Mrd.\$ vermindert hatte, stieg im 2. Halbjahr 1951 auf eine Jahresrate von 6,5 Mrd.\$.. Der Export von Gütern und Dienstleistungen war 1951 höher als 20 Mrd.\$.

(FT 17.1.1952 Nr. 19549)

Die Exportquoten für Kohle wurden für Januar und Februar auf je 4,265 Mill.t festgesetzt. Für 1952 wird mit einer Kohle-Gesamtausfuhr von 78 Mill.t gerechnet. Davon werden voraussichtlich 50 Mill.t nach überseeischen Ländern exportiert, während die restlichen 28 Mill.t die Ausfuhr nach Canada darstellen.

(NZZ 19.1.1952 Nr.18)

Im 2. Quartal werden der Bauindustrie knappe Metalle in einem Ausmass zur Verfügung gestellt werden, das ausreicht, um den Beginn des Baus von soviel Heimen zu sichern, als einer Gesamtziffer von 600 000 für das ganze Jahr 1952 entspricht.

(NZZ 23.1.1952 Nr.22)

Der Rohgummipreis wurde von 52 auf 50,50 cts je lb herabgesetzt. Der neue Preis wird für die Februar- und Märzlieferungen wirksam sein.

(FT 18.1.1952 Nr.19550)

Die Internationale Mustermesse in Chicago, die vom 22.3. bis 6.4. stattfinden sollte, ist auf den 2. bis 17.8. verschoben worden.

(NZZ 23.1.1952 Nr.22)

Gross-
britan-
nien

Im Austausch mit 55,1 Mill. lbs Aluminium und 20 000 long t Zinn wird Grossbritannien von den USA 1 Mill. long t Stahl erhalten.

(FT 19.1.1952 Nr.19551)

Wegen des Preisanstiegs bei Schrott, Kohle, Heizöl, der Lohn-erhöhungen und des Preisanstiegs der Frachtsätze wird eine erhebliche Erhöhung des Stahlpreises erwartet.

(E 19.1.1952)

Mit sofortiger Wirkung dürfen nunmehr britische Banken Kassatransaktionen in den nationalen Währungen mit Banken in Schweden, Norwegen und Dänemark abschliessen. Ausserdem wird der Londoner Devisenmarkt die Möglichkeit haben, Kassa- und Termingeschäfte in Währungen abzuschliessen, für die keine offizielle Bank-von-England-Rate notiert wird. (NZZ 18.1.1952 Nr.17)

In keiner Phase der Finanzministerkonferenz des Commonwealth und der vorausgegangenen Auseinandersetzungen der Fachbeamten sind separatistische Bestrebungen in Erscheinung getreten, und man erfährt aus Teilnehmerkreisen, dass sich die Schaussitzung als eine Art Demonstration für das Interesse und den Wert erwies, den die Mitgliederländer dem Sterlingbereich beimessen. und für dessen Bestand sie zu wirtschaftlichen Opfern bereit sind. Allgemein ist in der amtlichen Erklärung von 4 Gruppen von Massnahmen die Rede: 1. der Sicherstellung gesunder interner Wirtschaftsverhältnisse einschliesslich einer allumfassenden Inflationsbekämpfung; 2. der Förderung der Exporte und übrigen Auslandsverdienste; 3. der Aufnahme langfristiger Auslandsanleihen in gewissen geeigneten Fällen und 4. der Beschränkung der Importe.

(NZZ 23.1.1952 Nr.22)

Can-
da

Mit 384,4 Mill.\$ erreichte der Export im November den höchsten Stand seit Juli (378,6 Mill.). Da die Einfuhr mit 326,6 Mill.\$ eine der niedrigsten Monatszahlen des Jahres darstellte, ergibt sich ein Ausfuhrüberschuss von 57,8 Mill. gegenüber einem sol-

noch

- 3 -

Canada chen von 44,6 Mill. im Oktober. (NZZ 19.1.1952 Nr.18)

Südafri- Im Dezember sind die Betriebskosten des Goldbergbaus im Durch-
kanische schnitt um 7 d je t von 32 s 9 d auf 33 s 4 d gestiegen. Die Jah-
Union resproduktion der in der Transvaal Chamber of Mines vereinigten
Gruppen ist von 59,5 Mill.t 1950 auf ungefähr 58,5 Mill.t gesun-
ken, der Gewinn von 51,5 Mill.£ auf ungefähr 45,3 Mill.£. Die Ein-
nahmen für Verkäufe zu Prämienpreisen sind wahrscheinlich 5 Mill.£
höher, sodass ein gewisser Ausgleich geschaffen ist.

(NZZ 20.1.1952 Nr.19)

Nach Angaben des De-Beer-Konzerns beliefen sich die Verkäufe des
Internationalen Diamantensyndikats 1951 auf 65,06 Mill.£. Von die-
sem Rekordumsatz, der um fast 30 vH über dem 1950 erzielten Höchst-
betrag von 50,97 Mill.£ lag, bezogen sich 46,78 (i.V.38,36) Mill.
auf Schmuckdiamanten und 18,28 (12,61) Mill.£ auf Industriediaman-
ten. Etwa die Hälfte der Absatzsteigerung ist auf erhöhte Verkaufs-
preise (+ 15 vH) zurückzuführen. (NZZ 30.1.1952 Nr.19)

Bel- Im Verkehr mit den EZU-Ländern werden künftig für Erzeugnisse der
gien Schwerindustrie 10 vH des Ausfuhrertrages blockiert. Für Kohle,
Koks, chemische Produkte und Düngemittel beträgt der blockierte
Betrag 7,5 vH.

(NZZ 23.1.1952 Nr.22)

Frank- Im Aussenhandel entstand 1951 ein Defizit von 128,393 Mrd.ffr,
reich während 1950 ein Überschuss von 4,627 Mrd. erzielt werden konnte.

(NYHT 16.1.1952)

Däne- Die Effektivverzinsung des in der Landwirtschaft investierten Ka-
mark pitals, die bereits im Erntejahr 1949/50 mit 9% ein aussergewöhn-
lich hohes Niveau erreichte, erhöhte sich auf 9,3%, obwohl die
Preis- und Kostenrelationen infolge starken Preisanstiegs für wich-
tige Produktionsmittel und erhöhte Ländarbeiterlöhne - bei nur
geringfügigem Anstieg der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise -
eine wesentliche Verschlechterung erfuhren. Diese Entwicklung wurde
durch erhebliche Produktionssteigerungen überkompensiert. Der je
ha berechnete durchschnittliche Bruttoertrag aller landwirtschaft-
lichen Betriebe stieg um 201 auf 2091 dkr, während sich die Be-
triebskosten (ausschl. Zinsen) um 182 auf 1762 dkr erhöhten, woraus
eine Zunahme des durchschnittlichen Nettoertrages von 310 auf 329
dkr je ha resultiert.

(NZZ 18.1.1952 Nr.17)

Schwe- Die Lebenshaltungskosten sind im 4. Quartal abermals um 2 vH ge-
den stiegen und liegen damit um 19 vH über dem Stand vom Beginn 1951.
Seit September 1950 haben sich die Lebenshaltungskosten um 21 vH
erhöht. Die Erhöhung ist grösstenteils auf binnenwirtschaftliche
Ursachen zurückzuführen.

(NZZ 22.1.1952 Nr.21)

Schweiz Die Aussenhandelsergebnisse sind im Dezember bei der Einfuhr um
22 auf 469 Mill. gesunken und haben sich bei der Ausfuhr um 9 auf
428 Mill.sfr erhöht. Der Aussenhandelspreisindex (1938=100) wird
gegenüber November mit 250 (218 i.V.) fortgeschrieben. Der Export-
preisindex hat eine Zunahme von 265 auf 267 (239) erfahren.

(NZZ 17.1.1952 Nr.16)

Weltwarenmärkte

Die Bekanntgabe des Metallaustauschabkommens führte nur zu einer
vorübergehenden Festigung des Zinnpreises. Mit wenigen Ausnahmen
tendierten die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten
schwächer.

(DZ u. WZ 23.1.1952 Nr.7)

DZ u. WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist,
FT = Financial Times, NYHT = New York Herald Tribune, NZZ = Neue
Zürcher Zeitung, Statist = Statist

